

110

Die Geschichtswerkstatt Gallus berichtet

Historisches und Aktuelles

Ausgabe Februar 2022



Früher sozialer Wohnungsbau im Gallus

Dritter Teil

Liebe Leserinnen und Leser, im dritten und letzten Teil über den sozialen Wohnungsbau vor dem ersten Weltkrieg berichten wir über den Erbbaublock und den Hufeisenblock an der Frankenallee.

Der Erbbaublock an der westlichen Mainzer Landstraße

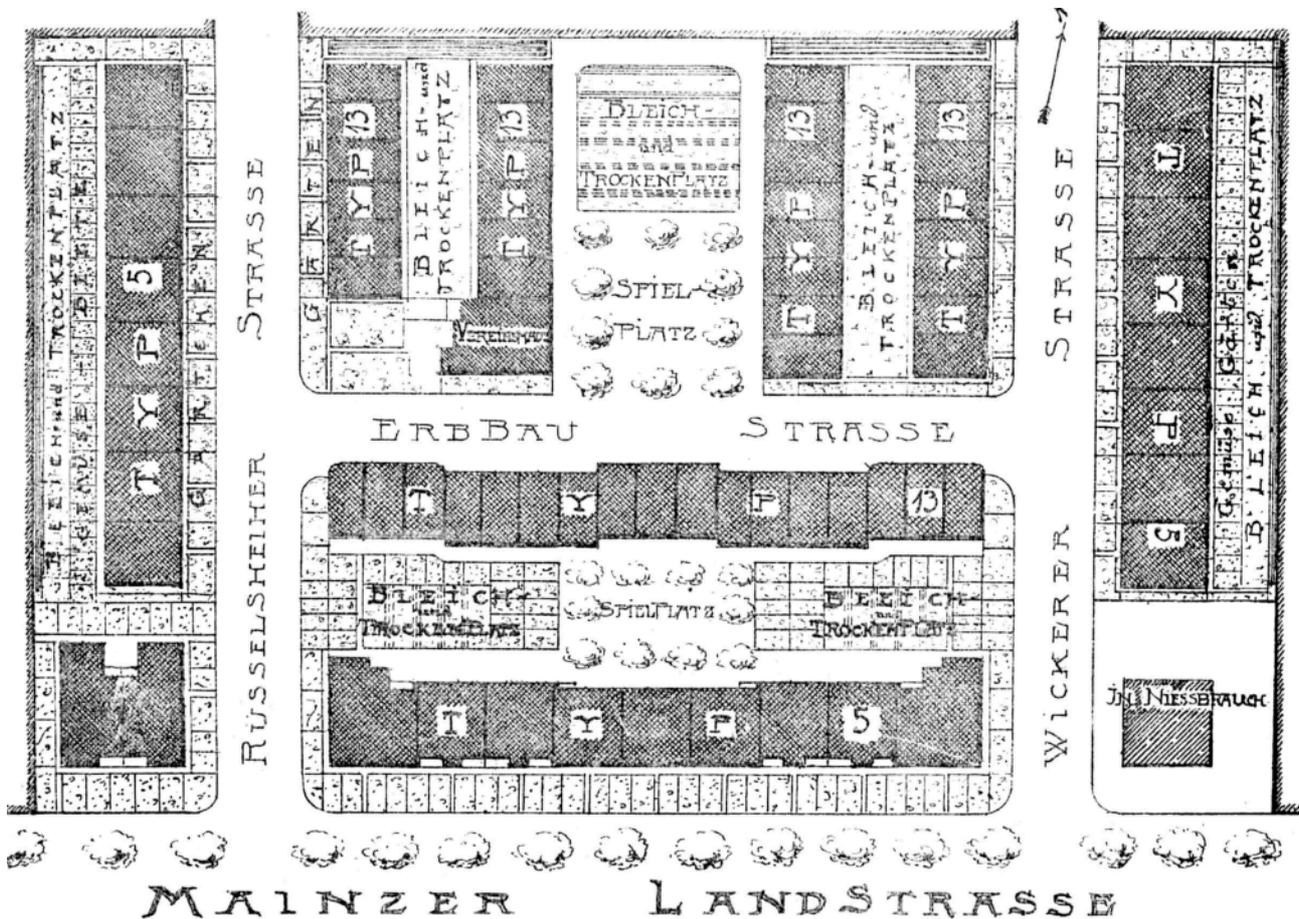
Im Gallus kamen nach 1900 unter Vermittlung und Mitwirkung des Oberbürgermeisters Adickes die zuvor ergebnislosen Verhandlungen der Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen (ABG) über ein vom St. Katharinen und Weißfrauenstift als Feldgrundstück gepachtetes städtisches 17.579 m² gro-



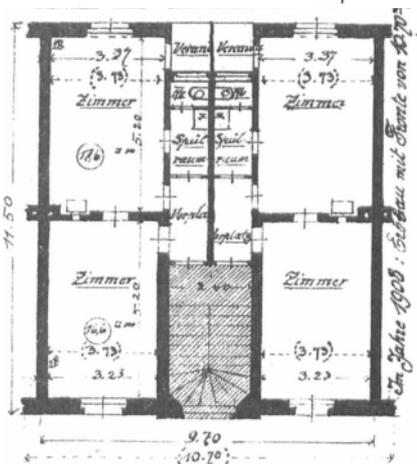
Erbbaublock 1908 an der Mainzer Landstraße, hinten die Ecke Rüsselsheimer Straße. 1944 zerstört bzw. beschädigt, beim Wiederaufbau stark verändert. Foto aus dem Buch „Bauten der Aktiengesellschaft für kleine Wohnungen 1890-1908“

ßes Gelände an der Mainzer Landstraße endlich zum Durchbruch. Es wurde auf 80 Jahre in Erbbau übernommen, der erste Erbbauvertrag, der im Deutschen Reich geschlossen wurde. Der Bau der 72 Häuser und einem Vereinshaus begann 1901 und wurde 1909 abgeschlossen.

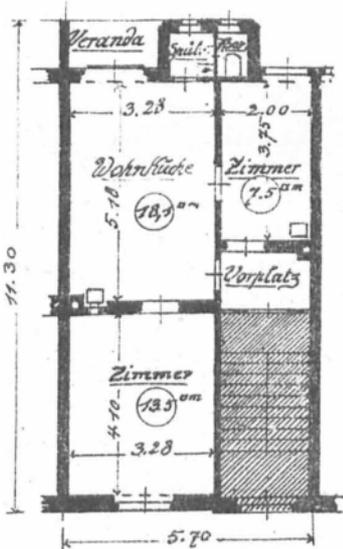
Da das große Gelände außerhalb der damaligen Bebauungsgrenze lag, hatte die Stadt erhebliche Aufwände zur Herstellung der Wasser- und Stromanschlüsse zu tragen. Das Grundstück musste erst durch Straßen erschlossen werden. Kanal und Wasserleitung sowie die Gasbeleuchtung wurden auf einer Strecke von mehr als 1200 m von der Galluswarte aus durch die Mainzer Landstraße gelegt.



Plan und Grundrisse auf dieser Seite aus dem Buch „Die Bauten der Aktiengesellschaft für kleine Wohnungen 1890-1908“



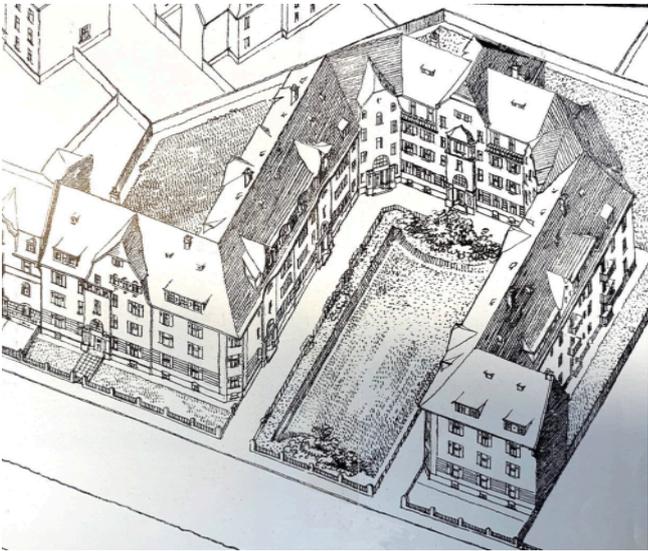
Oben: Wohnung Typ 5, unten Typ 13



über eine Fläche verfügen, die als Bleichplatz oder Gartenbeet genutzt werden konnte, je nach Größe war hierfür eine Jahresmiete von 1-3 Mark zu entrichten. Auch im Erbbaublock konnten Kohlen und Kartoffeln in einer Einkaufsgemeinschaft bezogen werden. Durch Spenden nach einem Zeitungsartikel in der „Frankfurter Zeitung“ konnte bald auch ein Vereinshaus errichtet werden. Der für 1902 nach den ersten Bauabschnitt erstellte Jahresbericht der Gesellschaft berichtet von 162 Familien mit 771 Personen im Erbbaublock, so dass auf eine Familie im Durchschnitt 4,76 Personen kamen. Der Jahresbericht enthält auch eine detaillierte Auflistung der Berufe: Neben Arbeitern und Handlungsgehilfen befinden sich in den Wohnungen aus staatlichen und städtischen Diensten: Eisenbahnarbeiter, Postunterbeamte, Hafenwächter, Städtische Arbeiter usw.² 1904 wurden im Erbbaublock weitere 100 Wohnungen fertiggestellt, und insgesamt 348 Wohnungen bis 1909. Große Teile des Erbbaublocks wurden im Bombenkrieg zerstört.

Hufeisenblock an der Frankenallee 104-112

1913-14 wurde auch diese Siedlung im Erbbau recht errichtet, sie umfasst 3700 m². Die Baukosten beliefen sich auf 350.000 Mark, wovon die Stadt Frankfurt a. M. neun Zehntel als erste Hypothek übernahm. Der Volks- Bau- und Sparverein (VBS) schuf 55 Wohnungen mit drei, zwei und einem Zimmer und einem Laden des Konsumvereins⁴. Typisch waren die mit Fensterläden versehenen vorderen Fassaden. Im Geschäftsbericht von 1914 schrieb der VBS begeistert: „Die Anlage ist, sowohl im Äußeren, als auch der inneren Ausstattung wohl mit das Beste, was im Kleinwohnungsbau bis jetzt geleistet wurde. Es ist dies bei der seinerzeitigen Besichtigung allgemein anerkannt worden und auch



Der Block an der Frankenallee in der Vogelperspektive, gezeichnet 1914. © VBS

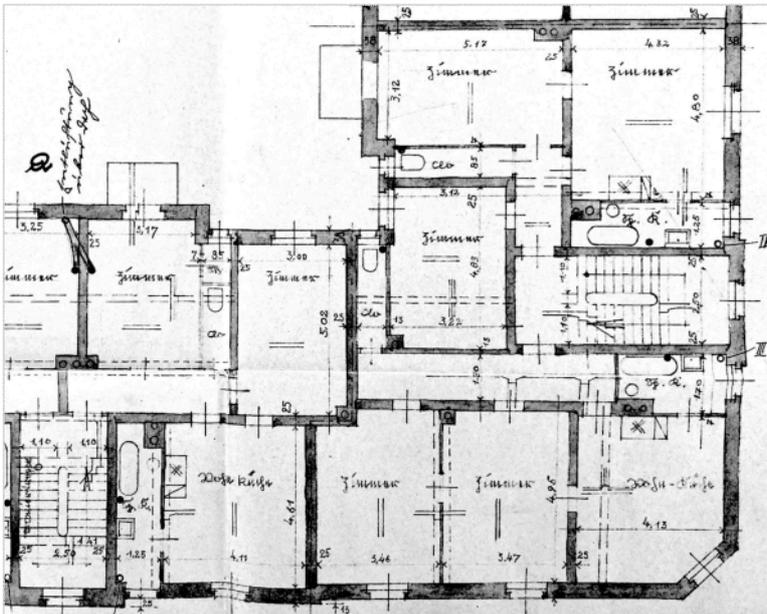


Heute: der Block in der Google Earth Schrägansicht. 2020, Google Earth GeoBasis-DE/BKG © 2009

die Mieter dieser Wohnungen haben schon wiederholt ihre Zufriedenheit zum Ausdruck gebracht.“ Die Wohnungen waren bereits mit elektrischem Strom und Gasanschluss ausgestattet. Jede Wohnung hatte eine Mansarde im Dachgeschoss, es gab gemeinschaftliche Waschküchen, Trockenböden und Bleichplätze. 1914 lebten im Block 108 Erwachsene und 114 Kinder⁵.

Im zweiten Weltkrieg wurden die Obergeschosse zerstört und 1950 wieder verändert aufgebaut. 1977 wurden Dächer und Fassaden erneuert, 2016 Photovoltaik auf südlichen Dachflächen installiert, die Fassaden gedämmt, und die Fensterläden entfernt.

Lutz Mohnhaupt



Ausschnitt Grundriss Frankenallee 110 u. 112, 1. Stock, 1914 © VBS



Block Frankenallee, 2001 © VBS

Quellen:

- 1 Die Bauten der Aktiengesellschaft für kleine Wohnungen 1890-1908, ABG Frankfurt am Main 1909
- 2 Henriette Kramer: Anfänge des sozialen Wohnungsbaus in Frankfurt a.M., 1978
- 3 Franz Adler: Wohnungsverhältnisse und Wohnungspolitik der Stadt Frankfurt a.M., 1904
- 4 50 Jahre Volks- Bau- und Sparverein, 1950
- 5 Geschäftsbericht des Volks- Bau- und Sparvereins, 1914 – Dank an Herrn Schuster!

Herausgeber: Geschichtswerkstatt Gallus, Frankenallee 166, 60326 Frankfurt am Main
V.i.S.d.P. sind die jeweiligen Verfasser der namentlich gezeichneten Artikel.

Leser- u. Leserinnenanfragen: E-Mail: GWGallus@gmail.com

Der Druck des „INFOS“ wird vom Caritas Quartiersmanagement im Programm „Aktive Nachbarschaft“, der Druckerei Werbeservice Wolf und Herrn Uhl/Autohaus Gruber unterstützt.



**Geschichtswerkstatt
Gallus**